

AGENDA-21-Kino am 20.11.2012: DIRTY LITTLE SECRET – DIE AKTE ALUMINIUM

(Martin Hirte)

Wir zeigen heute einen Dokumentarfilm über das Metall, das am häufigsten in der Erdkruste vorkommt: „Dirty Little Secret – Die Akte Aluminium“. Regisseur ist der Österreicherische Journalist und Dokumentarfilmer Bert Ehgartner. Er arbeitet als freier Journalist u.a. für die Zeitschriften profil, Der Standard, Süddeutsche Zeitung und Focus. Bert Ehgartner hat zahlreiche Dokumentarfilme für ORF und RTL gedreht, vor allem über gesundheitliche Themen. Mehrere Sachbücher sind von ihm erschienen, zum Beispiel „Lob der Krankheit“, „Gesund bis der Arzt kommt“ oder „Das Medizinkartell“. Auch zu dem heutigen Film ist aktuell ein gleichnamiges Buch in den Handel gekommen.

Der Film „Dirty Little Secret“ wurde noch nirgends gezeigt, wir erleben also einen Preview. Er ist auch noch nicht ganz fertiggestellt, daher sehen wir heute eine gekürzte Fassung, die für die Ausstrahlung im Österreichischen Fernsehen erstellt wurde. ARTE bringt die Langfassung voraussichtlich im März 2013 (Info: <http://www.ehgartner.blogspot.de/>).

Aluminium ist nach Sauerstoff und Silizium das dritthäufigste Element auf der Erde. Es ist Bestandteil von Lehm, Ton, Granit und Gneis. Da es extrem reaktionsfreudig ist, liegt es in diesen Erden und Gesteinen fest gebunden vor und ist nur unter hohem Aufwand aus diesen Bindungen zu lösen. Das Leben auf unserem Planeten hat sich ohne Aluminium entwickelt. Das Metall hat keine sinnvolle Funktion in biologischen Systemen. Erst im 19. Jahrhundert wurde Aluminium entdeckt und erstmals isoliert. Seitdem hat es wegen seiner besonderen Eigenschaften eine enorme Karriere gemacht. Es ist leicht und gut formbar, aber in Verbindung mit anderen Metallen fest wie Stahl. Es ist hitzebeständig, rostet kaum und hat eine gute elektrische Leitfähigkeit.

Wegen seines geringen Gewichts wird Aluminium überall dort verwendet, wo etwas bewegt werden muss: Bei Bau von Autos, Flugzeugen, Schiffen, Eisenbahnen und Fahrrädern, und in der Weltraumtechnik. Wichtigster Abnehmer von Aluminium ist die Autoindustrie. Aluminium ist weiterhin ein wichtiger Werkstoff im Maschinenbau, im Bauwesen, im Designbereich und in der Elektrotechnik. In all diesen Bereichen ist es nach Stahl das am meisten verwendete Metall. Gesundheitlich besonders problematisch ist, wie wir sehen werden, der Einsatz von Aluminium bei der Verpackung von Lebensmitteln, in der Kosmetikbranche und im Medizinbereich.

Aluminium findet man praktisch überall auf der Erde. Es gibt jedoch Regionen, in denen sich das Metall in bestimmten Gesteinsschichten besonders angereichert hat und dadurch leichter zu gewinnen ist. Solche Lagerstätten finden sich vor allem in den Tropen. Riesige Landflächen werden dort nach dem Ausgangsmaterial Bauxit durchpflügt. Zurück bleibt als Restmüll der giftige Rotschlamm. Die Zerstörung von Regenwald ist ein tragischer Kollateralschaden des Aluminium-Booms.

Das größte Problem bei der Gewinnung von Aluminium ist jedoch der immense Bedarf an Strom und Wasser, um das Metall aus der Verbindung mit anderen Elementen herauszulösen. Der Stromverbrauch für die Herstellung einer Tonne Aluminium liegt bei 15.000 kWh, dem Jahresverbrauch von vier Kleinfamilien. In Deutschland läge die Stromrechnung dafür bei 4000 € – doppelt so hoch wie der Weltmarktpreis für eine Tonne Aluminium. Für die Aluminiumproduktion kommen im Grunde nur Länder in Frage, in denen genügend billiger Strom und Wasser zur Verfügung stehen, und in denen strengere Umweltauflagen fehlen. Neben dem Marktführer Australien sind das China, Brasilien, Indien, Jamaica und das westafrikanische Land Guinea. Für die Energielieferung wurden und werden in den Abbauregionen riesige Wasserkraftwerke errichtet, mit enormen ökologischen und sozialen Konsequenzen. Da der Bedarf an Aluminium steigt, sind weltweit weitere große Staudämme geplant, vor allem in China und Brasilien.

Bert Ehgartner hat für seinen Film ein Abbaugebiet in Brasilien bereist – die drittgrößte Bauxitmine der Welt am Rio Trombetas und die Aluminium-Raffinerie von Barcarena. Von dort wird das Aluminium in die reichen Länder der Welt verschifft, wo dann in der Weiterverarbeitung der eigentliche Profit gemacht wird. Die größten Aluminiumverbraucher sind die USA, Japan, China, Deutschland, Italien und Frankreich.

Der Film behandelt auch die gesundheitlichen Probleme durch das zunehmende Vorkommen von Aluminium in der Umwelt, in Medizinprodukten und Kosmetika. Experten sehen in der Herauslösung des Aluminium aus seiner festen Bindung im Erdreich eine neue Phase der Evolution: Das Leben schließt Bekanntschaft mit Aluminium. Und das Metall könnte ein lang gesuchter Umweltfaktor für die Entstehung verschiedenster Erkrankungen sein. Bert Ehgartner hat prominente Wissenschaftler interviewt, die sich mit dem Einfluss von Aluminium auf den menschlichen Organismus beschäftigten. Einer von ihnen ist der britische Chemiker Christopher Exley, der Aluminium als »stillen Besucher« bezeichnet, auf den das Leben nicht vorbereitet ist: Es verhält sich gegenüber dem Leben auf der Erde wie ein unberechenbarer aggressiver Alien.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de> -> Arbeit in Deutschland -> Agenda 21

<http://www.herrsching.de/index.php?showKatalog=1&katalogID=180&MtgSession=dd9f6137a8971be9d19e03644a698d07>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de